

Berichte  
From Marchen

Rudolf Steiner sprach vom Marionetten-theater als Heilmittel gegen  
Zivilisationsschäden. 1)

H. Proskauer berichtet; 2) In den Jahren der Zusammenarbeit mit

Jan Stuten (dem er ganz neuartige Aufgaben gestellt hatte, die wegweisend sein sollten für eine der Marionettenbühne nahe verwandte Kleinkunst: reine Seelenvorgänge als Motiv!) habe Rudolf Steiner öfter vom Puppentheater in der Art gesprochen, als ob es sich von selbst verstände, daß auch dieser kleine aber bedeutungsvolle Kunstzweig durch die Goetheanum-Kunst neu zu beleben wäre ... so habe er z.B. geraten, beim Puppenspiel drei Vorhänge in verschiedenen Farben nacheinander aufgehen zu lassen, um das Geschehen auf der Bühne den irdisch-prosaischen zusammenhängen ganz zu entrücken.

Von Hedwig Hauck 3) wissen wir, daß Rudolf Steiner im Zusammenhang mit einem in den Kriegsjahren 1916/17 von Anthroposophen eingerichteten Hort (für Kinder von 4 - 12 Jahren) die Anregung zu einem Puppentheater gegeben hat. Anna Samweber berichtet, daß es sich dabei um Puppen handeln müsse, die an Fäden hängend von oben geführt werden. Diese allein seien für die Darstellung von Märchen geeignet. Die Marionetten wurden ausdrücklich nicht mit Hilfe des in der Regel üblichen Spielkreuzes geführt, sondern mit den Händen, an deren Finger die Schnür unmittelbar befestigt waren. Rudolf Steiner führte vor, wie man auf diese Weise zu spielen habe ....

Es darf jedoch durch diese Angabe- keine dogmatische Einengung der verschiedenen Möglichkeiten des Puppenspiels entstehen, denn auch in bezug auf ein Handpuppenspiel sprach Steiner davon, "daß diese schöne alte Kunst erhalten bleibe, ja weiter ausgebaut und gepflegt werden müßte". 4)

"Puppen können nicht sprechen", meinte Rudolf Steiner. Das Märchen müsse daher den Kindern vorgelesen werden, und die Vorleserin - sie sollte "schön" aussehen - müsse dabei auf einem besonderen Stuhl sitzen, etwa in der Art des Stuhles für den Herrgott im "Paradeisspiel". Beim Lesen sei eine schlichte, natürliche Sprechweise einzuhalten, und die verschiedenen Gestalten seien stimmlich zu charakterisieren. Er gab selbst manche Beispiele dafür. -

Auf die rechte Art und Farbe der Kostümstoffe legte er besonderen Wert. Einmal benötigte man für das Gewand des Prinzen einen gold- gewirkten Stoff. Von fünf Proben, die man Dr. Steiner zeigte, wählte er einen Stoff mit der Bemerkung aus, dieser eigne sich, um das Bild des Ich darzustellen. Ein anderes Mal wünschte er für die böse Fee ein dunkelgraues Gewand und für die anderen Feen bestimmte er Gewänder in den Farben des Regenbogens. Bei den Zwergen sollte jede Charakterhaftigkeit vermieden werden; doch habe ihnen eine besondere Beweglichkeit eigentümlich zu sein.

1) Mundliche Mitteilung von Hedwig Hauck, bestätigt durch Anna Samweber

2) Gedenkheft Jan Stuten

3) Hauch, Handarbeit und Kunstgewerbe, Verlag Frieis Geistesleben, Stuttgart.

4) Clara Geister Mitteilungen aus der Anthroposophischen Arbeit Weihnachten 1965 bezüglich Hohnsteiner (Handpuppen)

[page 44]

Bei den Proben für "Dornröschen" ergab sich nach vielem Experimentieren die Möglichkeit, die Verwandlung der Dornenhecke in einen Rosenhag sich von oben nach unten vollziehen zu lassen. "Nun ja, im Märchen wachsen eben die Rosen vom Himmel herunter", meinte Dr. Steiner. Die Szenen, die der Prinz bei seinem Rundgang durch das Schloß erlebt, wurden nach der Angabe Rudolf Steiners auf Schleier gemalt; diese Bilder leuchteten dann im Vorübergleiten im Hintergrund durch die Führung eines Scheinwerfers nacheinander auf. Gelegentlich ergriff Dr. Steiner auch den Pinsel und korrigierte die Bühnenbilder.

Die Musik wurde vor dem Aufgehen des Vorhangs gespielt, sowie bei Verwandlungen und anderen bedeutsamen Vorgängen. Für die Bühnenbeleuchtung interessierte er sich in besonderer Weise. So sollte beispielsweise die Bühne beim Auftreten der bösen Königin in rotes Licht getaucht sein ....

Wir müssen alles tun, damit die Kinderphantasie zu entwickeln", das war die Grundhaltung, die Dr. Steiner allen Mitwirkenden ans Herz gelegt hat. 5)

Rudolf Steiners Mysterien-Dramen als Marionetten-Spiel  
Eine Bestätigung

Mein Bruder, Herr Smits, schrieb mir, daß seit einigen Monaten in den "Mitteilungen" die Frage erörtert wurde: "Sollen die Mysterien-Dramen als Marionetten-Spiele aufgeführt werden?"

Als ich Anfang Mai Herrn Proskauer in Berlin traf, erzählte ich ihm gelegentlich eines Gespräches zufällig von einer Äußerung, die Rudolf Steiner meiner Mutter und mir gegenüber im Jahre 1913 am Ende der Münchener Zeit getan habe. -

Er sprach damals über die Möglichkeit, gewisse Dramen entweder hinter der Bühne sprechen oder nur stumm spielen zu lassen oder sogar als "Marionetten-Spiele" aufzuführen.

Als erstes Beispiel nannte er Maeterlinck: "Les aveugles". Dann sagte er: "Aber auch meine Mysterien-Dramen könnten sehr gut auf diese Art dargestellt werden."

Damals dachte ich gleich an den Schluß des 3. Bildes aus "Der Seelen Erwachen". Da sagt Frau Balde:

"Ich sah im Geiste meine Märchenprinzen  
und meine Feuerseelen lustig tanzen,  
in tausend Puppenspielen, kunstvoll schön;  
so ließ ich sie schon, hochbeglückt im Denken,  
den Weg in Kinderstuben eifrig suchen". -

Lory Maier-Smits

5) Aus einem Gespräch Samweber-Vermeeren-Schöneborn Berlin 1965 (Vergl. Dr.H. Vermeeren, Anthroposophische Mitteilungen Deutschland Weihnachten 1965) ,daraus Auszüge auf S. in diesem Heft.

## Reports on Fairy Tales, Puppet Shows, and Colored Shadows

(From: *Fairy Tales, Puppet Shows, Colored Shadows: About the Essence of Technical Media and the Spiritual Reality In Artistic Play*, Edited by Helmut von Kugelgen. *International Association of Waldorf Kindergartens, 1975, Stuttgart, Germany*)

Rudolf Steiner spoke of the puppet theater as a remedy against civilization damages. 1)

H. Proskauer reports; 2) During the years of collaboration with Jan Stuten (to whom he had given completely new tasks, which were to be groundbreaking for a small art closely related to the marionette stage: pure processes of the soul as a motif!) as if it were self-evident that this small but significant branch of art should also be revived by the Goetheanum art ... He had advised, for example, to let three curtains of different colors open one after the other during the puppet show, in order to completely remove the events on the stage from the earthly-prosaic connections.

From Hedwig Hauck 3) we know that Rudolf Steiner gave the suggestion for a puppet theater in connection with an after-school care center (for children from 4 to 12 years of age) established by anthroposophists during the war years 1916/17. Anna Samweber reports that it must be about puppets, which are led hanging on threads from above. These alone were suitable for the representation of fairy tales. The marionettes were explicitly not led with the help of the usually used play cross, but with the hands, to whose fingers the strings were directly attached. Rudolf Steiner demonstrated how to play in this way ....

However, this indication must not lead to a dogmatic restriction of the various possibilities of puppetry, for Steiner also spoke of "the preservation of this beautiful old art, and indeed its further development and cultivation" in relation to puppetry. 4)

"Puppets cannot speak," Rudolf Steiner said. The fairy tale must therefore be read to children, and the reader - she should look "beautiful" - must sit on a special chair, like the chair for the Lord God in the "Paradeisspiel"[Game of Paradise]. When reading, a simple, natural way of speaking was to be observed, and the various characters were to be characterized vocally. He gave some examples of this himself. -

He attached particular importance to the right type and color of costume fabrics. On one occasion, a gold-knitted fabric was needed for the prince's robe. Of five samples shown to Dr. Steiner, he selected one fabric with the remark that it was suitable to represent the image of the I. Another time, he wanted a dark gray fabric for the evil fairy. Another time he wanted a dark gray robe for the evil fairy and for the other

fairies he determined robes in the colors of the rainbow. In the case of the dwarves, any caricaturality was to be avoided; however, a special mobility was to be peculiar to them.

1) Oral communication from Hedwig Hauck, confirmed by Anna Samweber.

2) Memorial booklet Jan Stuten

3) Hauch, Handarbeit und Kunstgewerbe, Verlag Frieis Geistesleben, Stuttgart.

4) Clara Geister Mitteilungen aus der Anthroposophischen Arbeit Christmas 1965 concerning Hohnsteiner (hand puppets).

[page 44]

During the rehearsals for "Sleeping Beauty," after much experimentation, the opportunity arose to let the transformation of the thorny hedge into a rose bush take place from top to bottom. "Well, in fairy tales, roses grow down from the sky," Dr. Steiner said. According to Rudolf Steiner, the scenes that the prince experiences during his tour of the castle were painted on veils; these images then lit up one after the other in the background as they glided by, guided by a spotlight. Occasionally Dr. Steiner also took up the brush and corrected the stage pictures.

The music was played before the curtain rose, as well as during transformations and other significant events. He was particularly interested in stage lighting. For example, the stage was to be bathed in red light when the evil queen appeared ...

We must do everything we can to develop children's imagination," was the basic attitude that Dr. Steiner urged all the contributors to adopt. 5)

-----

## Rudolf Steiner's Mystery Dramas as a Puppet Play

### A confirmation

My brother, Mr. Smits, wrote me that for some months the question has been discussed in the "Mitteilungen": "Should the Mystery Dramas be performed as puppet plays?"

When I met Mr. Proskauer in Berlin at the beginning of May, I happened to tell him during a conversation about a statement Rudolf Steiner had made to my mother and me in 1913 at the end of the Munich period.

-

He spoke at that time about the possibility of having certain dramas either speak backstage or be played only silently, or even be performed as "puppet plays."

As a first example he mentioned Maeterlinck: "Les aveugles". Then he said, "But my mystery dramas could also be very well presented in this way."

At that time I immediately thought of the end of the 3rd picture from "Der Seelen Erwachen" [The souls awakening]. There Mrs. Balde says:

"I saw in my mind's eye my fairy princes  
and my fire souls dancing merrily,  
in a thousand puppet shows, artfully beautiful;  
so I already let them, highly delighted in thinking,  
eagerly seek the way into nurseries." -

Lory Maier-Smits

5) From a conversation Samweber-Vermehren-Schöneborn Berlin 1965 (cf. Dr.H. Vermehren, Anthroposophische Mitteilungen Deutschland Weihnachten 1965) ,excerpts on p.[?] in this issue.